

## Zeit vor Ostern und ihre Bedeutung

Alle von Euch kennen wahrscheinlich die kleine Geschichte von dem Menschen, der sich in seiner Seelennot bei Gott beklagt, dass er ihn in den schwersten Zeiten allein gelassen hat. Auch bildlich wird dies oft dargestellt: Plötzlich werden aus den beiden Fußspuren nur noch eine! Vorwurfsvoll sagt der Menschen den Satz:

"Hier siehst du ganz deutlich, hier kann ich es beweisen, dass du mich allein gelassen hast" und Gott sagte: " Nein, in deinen schwersten Zeiten habe ich dich auf dem Rücken getragen".

Es ist eine spirituelle Weisheit, dass wir der transzendenten Dimension des Seins (auch Atman, Wesenskern genannt) am nächsten sind, wenn es uns schlecht geht.

Was ist, wenn ich sage, es geht mir schlecht?

Mein Ego muss oder musste zwingenderweise einsehen, dass die Dinge ganz anders sind, ganz anders gekommen sind, immer wieder ganz anders kommen können, als mein Ego sich das vorstellt und vorgestellt hat.

Dann scheint alles eng, dunkel und ausweglos. Wo bin ich da hingekommen? Im spirituellen Sinn ist es ein Transformationsprozess, ein Verwandlungsprozess.

Die schweren Stunden sind die Medizin, die den Menschen verändern lassen - in die Tiefe gehen lassen - wohl dem, der es so sehen kann.

Willigis Jäger bezeichnet "das in die Tiefe gehen" als Menschwerdung.

Willigis hat einmal die Geschichte von Jona erzählt - ein Gleichnis dafür.

Die Höhle, der Bauch des Fisches (der Jona verschlungen hat) ist ein archetypisches Bild für die Verdichtung der menschlichen Erfahrungen - so wie jeder, muss oder darf auch ich, durch diese Erfahrungen gehen, Erfahrungen des Schmerzes, des Leides, der Ängste, der Wut und der Enttäuschung.

Dabei steige ich tief hinab, weil ich ganz Mensch geworden bin auf dieser Erde, in alle Bereiche der dunklen Gefühle und dort unten dreht es sich, da kommt der Wandel, eine neue Auferstehung, ich spüre die Transformation, den Schritt, das Ende des Tunnels.

Natürlich kann ich fliehen, in die Arbeit, in das Vergnügen, in die Zerstreuung jeglicher Art – doch dauerhaft kann ich vor dieser Konfrontation mit meiner eigenen inneren Dunkelheit nicht davonlaufen.

Der Weg geht hinaus aus einengenden Mustern, Konditionierungen, die innere Sehnsucht drängt uns dazu frei zu werden, aufzublühen wie der Frühling - wie die Tulpe die sich aus der Enge und der Dunkelheit der Knospe herausgequält hat.

Die tief eingeschlossene Kraft meines Wesenskerns strebt danach - ob Du willst oder nicht - die Blume kann nicht drinnen bleiben, weil sie Angst hat vor dem Wandel, davor was kommt. Sie kann nicht drinnen bleiben, weil sie Angst vor den Schmerzen hat, die ihr der Durchbruch vielleicht bringen wird oder die draußen vielleicht auf sie warten. Ihr Dharma ist rauszuwachsen!

Jesus am Kreuz ist ein symbolisches inneres Bild dafür, dass wir uns alle selbst festnageln - uns an Schmerz und Leid binden durch die Abhängigkeiten an die Materie.  
Das Bild der Kreuzigung zeigt uns wie festgenagelt der Mensch ist am Geld, am Bedürfnis nach Macht und Anerkennung, festgenagelt an Eitelkeit und Süchten.

Manchmal begegnen wir Menschen, die uns aus unserem Zustand des nicht sehen wollens (Decke über den Kopf ziehen, nicht aus der Höhle raus wollen) herauswerfen. Die uns zeigen, wie man sich selbst vom Kreuz nimmt.

Praktisch Vollstrecker des Schicksals, wir werden ihnen begegnen, weil etwas, eine tiefe innere Kraft uns drängt, so wie es die Blume drängt herauszubrechen.

Weil dieses tief eingekerkerte Licht des Lebens uns gar keine Chance lässt – es drängt nach Befreiung!

.....und als Jona den Mut aufbringt sich der dunklen Kraft im Bauch des Fisches zu stellen, macht er eine Verwandlung durch und wird wieder ausgespuckt.

Jetzt hat er den Mut und die Kraft nach Ninive zu gehen und seinen Lebensauftrag zu erfüllen, vor dem er vorher geflohen ist.

In Schlesien gibt es in den Kirchen die sogenannten Walfischkanzeln - erzählte Willigis. Das ist ein Symbol, dass der, der zu den Menschen spricht, dessen Dharma, dessen Lebensauftrag es ist Wegweiser und Bergführer zu sein - was auch der Auftrag von Jona in Ninive war - durch den Bauch des Walfisches gehen muss, um aus dem geöffneten Maul hervortreten zu können, um zu den Menschen zu reden. (ein sehr schönes äußeres Bild des inneren Weges)

Es ist letztendlich unser aller Weg. In Gleichnissen wie der Geschichte von Jona oder von Jesus auf dem Weg nach Golgatha, sollen uns diese inneren Bewusstseins- und Entwicklungsschritte vermittelt werden.

Dann können wir uns selbst vom Kreuz nehmen, weil wir in die Bewusstheit, in die Erkenntnis gekommen sind, dass es nur eines braucht – loslassen!

Eure Margarete